



nirgends namentlich erwähnt wird) hat viele Kennzahlen gesammelt, die aber nicht unbedingt direkt mit dem Thema Innovation zu tun haben müssen; die aber irgendwie immer das allumfassende Thema Innovation betreffen. Denn wenn von Innovation in einem Unternehmen gesprochen wird, dann kann es sich nicht um einen isolierten Bereich des Unternehmens handeln. Reicherts Einleitung geht deswegen genau in diese Richtung des "ganzheitlichen" Ansatzes. Er kategorisiert seine 100 Kennzahlen in verschiedene Unternehmensbereiche, aber hier nur für die Theorie, um dem Anspruch des Nachschlagewerkes gerecht zu werden. In der Praxis sind die Bereiche ineinander verwoben. Als großen Rahmen greift er auf die bewährte Einteilung in Managementsystemen zurück: strategisch und operativ. Das ist sinnvoll. Ebenso bietet er für jede kurz beschriebene Kennzahl Bewertungskriterien auf, in dem er die möglichen Vor-, aber auch Nachteile aus seiner Sicht benennt. Was mir besonders gefällt, sind seine expliziten Hinweise darauf, dass jede Organisation "seine" Kennzahlen bestimmen muss und dass dabei die Qualität/Sinnhaftigkeit weit vor der Quantität stehen muss; dass die Zeiträume der initiierten Prozesse und deren Betrachtungen immer mehr verkürzt werden müssen; dass eine hohe Flexibilität in jeder Organisation vorhanden sein muss, um sich der permanent verändernden Umwelt anpassen zu können. Es gibt aber auch inhaltlich einige kleine Kritikpunkte: Ein wenig befremdlich finde ich, dass der Autor bei der Definition von "Innovationsmanagement" auf Wikipedia zurückgreift. Dabei lässt er außer Acht, dass "Innovation" in der gängigen Literatur eben nicht gleich gesetzt wird mit "Idee". Jedoch muss fairerweise dazu gesagt werden, dass der - wenn auch sehr knappe - Text dazu alles richtig stellt. Wünschenswert wäre auch gewesen, dass die vielen Kennzahlen etwas ausführlicher beschrieben worden wären. Je Kennzahl eine (kleine!) Seite ist einfach sehr wenig. Hier wurde das Prinzip des "weniger ist mehr" aus meiner Sicht strapaziert. Und damit zusammenhängend: Vielleicht hätten es nicht 100 Kennzahlen sein müssen; dann müsste man sich nicht manchmal die Frage stellen: "Ist das jetzt wirklich eine 'Kennzahl Innovationsmanagement'"?

Kurzbeschreibung Kreativität und Erneuerung sind wesentliche Gestaltungselemente des wirtschaftlichen Handelns. Zur Überwachung der Innovationsfähigkeit in Organisationen gewinnen Kennzahlen immer mehr an Bedeutung. Sie ermöglichen eine systematische Planung, Steuerung und Kontrolle von Innovationen als Grundlage für unternehmerischen Erfolg. Der Autor Dr. Klaus Reichert, Innovationsberater für DAX-Konzerne und mittelständische Unternehmen, beschreibt in diesem handlichen Nachschlagewerk praxisorientiert 100 Innovationskennzahlen auf jeweils einer Seite. Zwei grundsätzliche Ausrichtungen wurde besonderer Raum gegeben: die Steigerung der Innovationsfähigkeit und -bereitschaft sowie die Steuerung hin zum Zukunftsfeld 'grüner' Produkte, Dienstleistungen und Prozesse.